© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Phonotaenia fasciolata n. sp.

Von

Dr. G. Kraatz.

Nigra, supra opaca, linea pronoti laterali alba, elytris aurantiacis, macula magna scutellari, subtriangulari, lineis circiter 3 transversalibus maculaque apicali nigris, abdomine punctis marginalibus nullis. — Long. 14—15 mill.

Usambara.

var. *plagiata*: *Elytrorum plaga magna media subquadrata nigra.*

var. 8-*punctata*: *Elytrorum fasciis 4 punctisque lateralibus 4 (rarissima).*

var. 6-*punctata*: *Elytrorum fasciis tribus suturalibus et punctis 3 lateralibus.*

var. 4-*punctata*: *Elytrorum fasciis duabus primis in fasciam suturalem fortiorem et punctum lateralem dissolutis.*

var. *suturalis*: *Elytrorum fasciis dissolutis, sutura irregulariter nigrescente.*

var. *angulivittis*: *Elytrorum fascia ultima utrinque angulata.*

var. *apicalis*: *Elytrorum macula apicali media nigra puncto (lineolave transversa) rubro.*

Ganz von der Gestalt der südafricanischen *balteata* De Geer, ähnlich gefärbt, aber die Seiten des Hinterleibes nicht weifs gefleckt, der schwarze Scutellarfleck gröfser, bestimmter, an der Basis breiter, an der Spitze gerade abgestutzt; auf denselben folgen meist drei schmale schwärzliche Querbinden, die sich nach der Naht zu meist plötzlich verbreitern. Diese Querbinden können sich nach ihrer Mitte zu so verschmälern, dafs nur ein breiterer Suturalfleck und ein Aufsenfleck schwarz bleibt, die Mitte die röthliche Grundfarbe zeigt. Vom dritten Suturalfleck geht bisweilen ein dunkler Schrägfleck nach hinten ab.

Von den drei Paar seitlichen Punkten können öfters alle 6, bisweilen nur das letzte Paar, sehr selten die beiden letzten Paare sichtbar sein. Nur selten tritt auf der Mitte des schwarzen Apicalflecks ein rother Fleck, sehr selten eine rothe Querlinie hervor. Aeufserst selten fliefsen die drei schwarzen Querbinden zu einer gröfseren, viereckigen Medianmakel zusammen. Nicht sehr selten fallen die vorher geschilderten 6 Seitenpunkte fort und es

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

bleibt nur die unregelmäfsig schwarz gefleckte Naht übrig. Die Seiten des Hinterleibes sind nicht weifs gefleckt.

Von der eben beschriebenen Art hat mir eine gröfsere Anzahl von Ex. vorgelegen; dieselben sind von den südafricanischen Ex. der *balteata*, von denen Burmeister eine sehr gute Beschreibung giebt, durch die sehr deutliche Nahtbinde, durchgängig dunklere, breitere Zeichnung der Fld., die vielfach variirt, deutlich unterschieden; sie stammen von der Plantage Nguelo in Usambara.

Ob *Gametis bipunctata* Lansb. (Compt. rend. de la Soc. Ent. de Belgique 1882, p. XXV) vom Somali-Lande etwa auf die var. *bipunctata* Krtz. zu beziehen ist, mufs zweifelhaft bleiben, da der Thorax der Beschreibung nach ganz schwarz ist; von den Fld. heifst es: „*fasciis duabus abbreviatis punctoque juxta secundam fasciam nigris.*"

Kolbe führt in seinen Coleopteren von Deutsch Ost-Africa p. 187 *Gametis balteata* als ostafricanischen Käfer an und zieht zu derselben *zanzibarica* Raffr., vielleicht weil v. Harold diese so bestimmt hat.

Unter den vielen von mir verglichenen *fasciolata* befand sich nicht ein Ex. mit einfarbig schwarzem Halsschild, welches nach Raffray stets das etwas kürzere Halssch. der *balteata* zeigt.

Ich habe (Deutsche Entom. Zeitschrift 1900, p. 77) auf die Unzulässigkeit des Burmeister'schen Namens *Gametis* für die africanischen Arten dieser Gattung hingewiesen und eine *Phon. zambesiana* nach einigen Ex. vom Zambesi beschrieben, bei welchen die Fld. zwischen dem schwarzen Basal- und Apicalfleck einfarbig rothgelb sind; eine ähnliche Färbung fand sich bei der *fasciolata* niemals. Ob die *balteata* weiter in Ostafrica vorkommt, bleibt ferneren Untersuchungen überlassen.

Es versteht sich von selbst, dafs die beschriebenen Varietäten nur selten in ihrer ganzen Reinheit vorhanden sind und mehrfache Zwischenformen vorhanden sind; ich habe nur die Hauptformen namhaft gemacht. So liegt z. B. ein Ex. vor, bei welchem nur eine Binde zwischen dem grofsen Humeral- und Apicalfleck vorhanden ist.

Die letzte Binde ist jederseits nach vorn geneigt (also winklig) und nicht selten mit einer nach hinten gerichteten Schräglinie verbunden (var. *angulivittis*).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: 1900

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: Phonotaenia fasciolata n. sp. 413-414